



Jahresbericht  
2006

# Der Weg aus der Armut führt über die Privatwirtschaft.

Armut mit all ihren Aspekten wie fehlendem Zugang zu Gesundheitsdiensten, unzureichender Bildung, mangelnder Ernährung oder Sicherheit kann am effizientesten bekämpft werden, wenn die lokale Privatwirtschaft gezielt gestärkt wird. Davon sind wir überzeugt.

Armutsbekämpfung erfordert viel Engagement von allen Beteiligten, und so sind auch staatliche Programme und Initiativen wichtig und notwendig. Insgesamt greifen sie aber zu kurz, denn der Staat alleine kann dem komplexen Problem der Armut mit all seinen Facetten nicht beikommen. Einzig die Privatwirtschaft ist in der Lage, ausreichend nachhaltige Einkommensmöglichkeiten zu schaffen, damit die Menschen den Teufelskreis der Armut durchbrechen können.



#### Niger

1 // Er hat viel gewagt und viel gewonnen. Jungunternehmer und Hühnerzüchter **Ibrahim Yaou Ibrah** beweist, dass es mit harter Arbeit, Optimismus und einer fachgerechten Beratung auch in Niger möglich ist, erfolgreiche Unternehmen aufzubauen und Arbeitsplätze zu schaffen.

#### Ecuador

2 // Hausfrau, Mutter, Unternehmerin. **Paola Ortiz** bringt alles unter einen Hut. Gemeinsam mit ihrem Ehemann hat die zweifache Mutter eine erfolgreiche Druckerei aufgebaut und 30 Arbeitsstellen geschaffen. Noch lange kein Grund, sich auszuruhen, findet die ambitionierte Frau.

#### Sri Lanka

3 // **Dananjaya Bandara** brauchte lange, um seinen Weg zu finden. Dank Kursen und Unterstützung von Swisscontact ist der ehemalige Teppichknüpfer heute ein erfolgreicher Milchfarmer, bei dem sich auch andere Bauern Rat holen.

#### Kosovo

4 // Allen Widerständen zum Trotz hat es **Ardita Prizreni Rizvanolli** geschafft. Die zweifache Mutter ist heute Inhaberin eines Modedesign- und Schneiderateliers. Swisscontact hat ihr geholfen, eine der wenigen Frauen im Kosovo zu werden, die ihr eigenes Geschäft besitzen.

# Swisscontact Jahresbericht 2006

Schweizerische Stiftung für technische  
Entwicklungszusammenarbeit

Inhalt **2** Donatoren **3** Vorwort **4** Afrika **8** Lateinamerika  
**12** Asien **16** Osteuropa **20** Swisscontact Senior Expert  
Corps **22** Finanzbericht **24** Organe **25** Mitarbeitende

Swisscontact ist die Entwicklungsorganisation der Schweizer Wirtschaft. Sie fördert durch Beratung, Aus- und Weiterbildung die privatwirtschaftliche und soziale Entwicklung in ausgewählten Ländern des Südens und Ostens. Swisscontact bekämpft die Armut wirkungsvoll zusammen mit ausgewählten lokalen Partnern nach dem Prinzip der Hilfe zur Selbsthilfe.

## 2 Donatoren (ab Fr. 500.–)

Wir danken allen Gönnern, welche die Arbeit unserer Stiftung in finanzieller oder anderer Hinsicht gefördert haben. Im Berichtsjahr durften wir Spenden im Gesamtbetrag von Fr. 4'303'307.– verzeichnen. 65% davon entfielen auf Firmen, Stiftungen und Privatpersonen, 35% auf Gemeinden und Kantone.

Die Indexzahlen weisen auf projektgebundene Spenden in diesen Ländern hin:

<sup>1</sup> Bangladesh <sup>2</sup> Benin <sup>3</sup> Bolivien <sup>4</sup> Burkina Faso <sup>5</sup> Ecuador <sup>6</sup> El Salvador

<sup>7</sup> Indonesien <sup>8</sup> Kenia <sup>9</sup> Niger <sup>10</sup> Sri Lanka <sup>11</sup> Südafrika <sup>12</sup> Tansania <sup>13</sup> Vietnam

<sup>14</sup> Senior Expert Corps

### Firmen und Stiftungen

Ameropa Stiftung<sup>7,10</sup>, Bader + Niederöst AG, BAER AG, Bakels Switzerland Ltd.<sup>10</sup>, Bank Morgan Stanley AG, Basler Kantonalbank, Basler Versicherungs-Gesellschaft, Baumann & Cie, Baumer Electric AG, Bobst SA, Bonifacius Stiftung, Bucherer AG, cemsuisse Verband der schweiz. Cementindustrie, Charles Vögele Gruppe<sup>1,10</sup>, Cordaid<sup>7</sup>, Credit Suisse Group, Diethelm Keller Management, Diogenes Verlag AG, Dreyfus Söhne & Cie AG, Erdgas Ostschweiz AG, Fondation professionnelle et sociale de Genève, Ernst Göhner Stiftung<sup>11</sup>, Gräub + Co. AG, Hatebur Umformmaschinen AG, Hesta AG, Hilti Familienstiftung<sup>14</sup>, F. Hoffmann-La Roche AG, Gebr. Hutter AG, Fritz und Caspar Jenny AG, Stanley Thomas Johnson Stiftung<sup>13</sup>, Jubiläumsstiftung der Credit Suisse Group<sup>8</sup>, Jubiläumsstiftung der Zürich Versicherungsgruppe, Kolb'sche Familienstiftung, KPMG Fides Peat, Legler Holding AG, Manpower SA, Medicor Foundation Liechtenstein<sup>5,7</sup>, A.H. Meyer & Cie AG, Nestlé SA<sup>6</sup>, Novartis International AG, Onken AG<sup>7</sup>, Orell Füssli Holding AG<sup>3</sup>, Pago AG, PricewaterhouseCoopers AG, Ricola AG, Ringier AG, Schenker-Winkler Holding AG, Scherler AG, Schweizerische Nationalbank, Schweizerische Mobiliar Genossenschaft, Schweizerische Rückversicherungsgesellschaft, Seewer AG, Siegfried Holding AG, Siemens Schweiz AG<sup>13</sup>, Sika AG<sup>7</sup>, Spross Ga-La-Bau AG, Steinegg Stiftung, Stiftung Drittes Millennium<sup>2</sup>, Swiss Life, Swissmem, Switcher SA, Syngenta Foundation, Thales Suisse SA, UBS AG<sup>2</sup>, Unia, Union Industrielle Genevoise, Usines métallurgiques de Vallorbe, Victorinox AG, Volkart Stiftung, von Opel Stiftung, Familien-Vontobel-Stiftung, Wenk AG, WMH Walter Meier Holding, Zürcher Kantonalbank

### Freundeskreis

Willy Balmer, Ebikon; Leo Breuss, Zürich; Martin Bruderer, Herrenschwanden; Lucas und Dora David, Fällanden; Edwin Dürrmüller, Rotkreuz; Fritz Fahrni, Zollikon; Heinz W. Frech, Feldbrunnen; Rudolf Friedrich, Winterthur; Peter Gloor, Basel; Heidi E. Grossmann, Zürich; Peter Grüschow, Muntelier<sup>4</sup>, Martin Halter, Wädenswil; Robert Heberlein, Zumikon; Thomas Held, Zürich; Jean-Claude Hentsch, Corsier; Walter und Brigitte Horn, Eglisau<sup>7</sup>; Sepp und Brigitta Huwyler, Zürich<sup>2</sup>; Jacobs Foundation, Zürich; Robert Jenny, Weesen; Isabel Karrer, Zug<sup>7</sup>; Michael Kohn, Zürich<sup>2</sup>; André Loye, Thalwil<sup>6</sup>; Bruno Meier, Jona; Matthias Möller, Schaffhausen; Josefine Mosimann, Thalwil; Markus Muheim, Bern; Felix L. Nicolier, Basel; Roberto Paganoni, Zollikon; Jean-Claude Petitpierre, Borex<sup>10</sup>; Sascha Quaderer, Vaduz; Rudolf Reichling-Däppen, Stäfa; Nanni Reinhart, Winterthur; Kurt und Estelle Schiltknecht, Zürich; Ulrich Schlatter, Feldbrunnen; Dorothea Schmergel, Zürich; Klaus Schnyder, Chardonne<sup>13</sup>; Werner Schulthess, Wädenswil<sup>14</sup>; Roland Schwab, Muri/AG; Theo E. Schwarzenbach, Russikon<sup>14</sup>; Michael Stauffacher, Zürich; Katharina Turkier, Aarau<sup>14</sup>; Guide Vogel, Dübendorf; Rudolf Wassmer, Zürich; Hans und Elisabeth Widmer, Oberwil-Lieli; Roland Zbinden, Alajuela; Roland Zemp, Rengg<sup>13</sup>; Peter Zurschmiede, Winterthur

### Gemeinden

Baden<sup>2,13</sup>, Belp<sup>2,4,6,13</sup>, Bern<sup>2</sup>, Feldbrunnen<sup>2</sup>, Freienbach, Goldach<sup>13</sup>, Jona<sup>14</sup>, Küsnacht<sup>2</sup>, Luzern, Maur<sup>2,4,9</sup>, Meggen<sup>14</sup>, Münchenstein<sup>2</sup>, Muri/BE<sup>2</sup>, Schlieren<sup>13</sup>, Solothurn, Teufen, Uitikon<sup>14</sup>, Uster, Wallisellen, Wetzikon<sup>5</sup>, Würenlos, Zug<sup>2</sup>, Zumikon<sup>2</sup>, Zürich<sup>13</sup>

### Kantone

Appenzell ARh<sup>2</sup>, Basel-Stadt<sup>13</sup>, Bern<sup>2,13</sup>, Glarus, Graubünden<sup>13</sup>, Nidwalden, Obwalden, Schwyz, Zürich<sup>7,12</sup>

### Kirchgemeinden

Andelfingen (evang.-ref.)<sup>14</sup>, Küsnacht (ref.)<sup>14</sup>, Liestal (röm.-kath.), Luzern St. Maria (röm.-kath.)<sup>14</sup>, Riehen (evang.-ref.)<sup>14</sup>, Seuzach (evang.-ref.)<sup>14</sup>, Speicher (evang.-ref.)<sup>14</sup>, Uitikon (evang.-ref.), Wald/ZH (evang.-ref.)<sup>14</sup>, Wettingen (röm.-kath.)<sup>2,14</sup>, Zumikon (ref.)<sup>14</sup>, Zürich Wollishofen (evang.-ref.)<sup>14</sup>

### Stiftung Liechtensteinischer Entwicklungsdienst<sup>3,4,9</sup>

Damit Privatinitiative Früchte trägt, müssen die Rahmenbedingungen stimmen. Swisscontact arbeitet mit lokalen Partnern auf allen Ebenen daran, diese positiv zu verändern. Es ist ein Ausloten von Grenzen und Möglichkeiten. Ziel ist, dass jeder Spendenfranken von Swisscontact die grösstmögliche Wirkung vor Ort entfaltet.

# Engagement für geeignete Rahmenbedingungen



Urs Egger, Peter Grüschow

Ein stabiles politisches Umfeld und eine effiziente öffentliche Verwaltung sind wesentliche Voraussetzungen für eine erfolgreiche Entwicklung der Privatwirtschaft. Die im Jahresbericht aufgeführten Beispiele der Unternehmensförderung zeigen, dass die Privatinitiative der Motor des Entwicklungsprozesses ist. Dieser läuft aber nur dann auf vollen Touren, wenn die Rahmenbedingungen stimmen. Dazu gehören z.B. auf den Bedarf der Unternehmen ausgerichtete Infrastrukturen, ein Bildungswesen mit Zugang für alle, keine bürokratischen Hindernisse zur Etablierung eines Kleinunternehmens, ein funktionierender Finanzsektor etc. Projekte der Entwicklungszusammenarbeit können das Entstehen solcher Rahmenbedingungen nur bedingt beeinflussen. In den Projekten von Swisscontact wird dies zu erreichen versucht, indem die Akteure der Privatwirtschaft oder Partnerorganisationen befähigt werden, im Politikdialog mit der öffentlichen Hand auf den verschiedenen Stufen ihre Bedürfnisse einzubringen. Im vergangenen Jahr wurde dazu unter dem Titel «Enabling Environment» ein Politikpapier formuliert, welches aufbereitete Erfahrungen enthält.

Auch dieses Beispiel zeigt die Möglichkeiten und Kompetenzen von Swisscontact in der Umsetzung der Hilfe zur Selbsthilfe.

## Neue Strukturen für erstklassige Zusammenarbeit

Die erfolgreiche Umsetzung in der Projektarbeit ist nur dank unserer treuen Donatoren aus der Privatwirtschaft, Privatpersonen und den Beiträgen von Gemeinden und Kantonen möglich. Erfreulicherweise gelang es 2006, den Spendeneingang auf dem hohen Niveau von über 4 Mio. Franken zu halten. Dafür möchten wir allen Spenderinnen und Spendern herzlich danken. Ebenso gilt unser Dank den Verantwortlichen unserer Auftraggeber für die gute Zusammenarbeit in der Projektabwicklung. Nicht zuletzt geht ein Dank an alle Mitarbeitenden und an den Stiftungsrat für ihre professionelle Arbeit. Mit ihrem zusätzlichen Einsatz wurde im vergangenen Jahr eine Strategie für die Gesamtorganisation entwickelt, welche die Dezentralisierung von Akquisition und Fundraising bringen wird. Damit soll es möglich werden, die Anforderungen in der internationalen Zusammenarbeit mit Kompetenzen und hoher Qualität aus der Schweiz zu erfüllen.

Swisscontact bleibt weiterhin der effizienten Abwicklung ihres sozialen Engagements verpflichtet, womit jeder Spenden- und Auftragsfranken die grösstmögliche Wirkung vor Ort erzielen kann.

Peter Grüschow, Präsident

Urs Egger, Geschäftsführer

Es gibt etwas, was Ibrahim Yaou Ibrah aus Niger schlecht kann: untätig sein. Doch auch der rührigste Jungunternehmer ist vor Rückschlägen nicht gefeit. Wie vor zwei Jahren, als die Vogelgrippe seine Hühnerzucht bedrohte. Er ist froh, dass ihm Swisscontact rechtzeitig beratend unter die Arme gegriffen hat.

# Ibrahim Yaou Ibrah: erfolgreicher Hühner- züchter und Allrounder

Ein Jahr vor der Reifeprüfung brach Ibrahim die Schule ab und machte eine Ausbildung zum industriellen Betriebstechniker. Er arbeitete bei einer Firma für öffentliche Bauten, bis diese schliessen musste. Danach lernte er Automechaniker und arbeitete bei einem Lokalradio. Dort ist der inzwischen 34-Jährige noch heute Moderator und Techniker. Erst nach all diesen Umwegen setzte er seinen Jugendtraum um: die Geflügelfarm.

Als Jugendlicher war Ibrahim mit seiner Familie im ganzen Land umhergezogen, denn der Vater wurde als Beamter häufig in andere Verwaltungsgebiete versetzt. So kennt er Niger gut und spricht die meisten Landessprachen. Auf einer Reise nach Nigeria erkannte er: Die Eier in Niger sind teuer, weil sie alle aus den Nachbarländern importiert werden. In Gaya, einer Stadt an der Grenze zu Benin, gründete Ibrahim mit einem Freund eine Genossenschaft für Geflügelzucht. Schon bald erlitt diese den ersten Rückschlag: 200 Legehühner starben innerhalb einer Woche, wegen eines Impfproblems, wegen der Hitze, wegen Unerfahrenheit. Ibrahim baute den Legehühnerbestand wieder auf, kaufte sogar Land dazu und konnte 2005 mit 400 Legehühnern gutes Geld verdienen. Doch da bedrohte die Vogelgrippe das Unternehmen, die Schliessung stand kurz bevor.

Die Beratung von Swisscontact kam zur richtigen Zeit. Ibrahim lernte, auf Gemüsebau zu diversifizieren. Ausserdem half ihm Swisscontact, bei der regionalen Solidaritätsbank einen Kredit zu beantragen, der ihm ermöglichte, die Geflügelzucht mit 1500 Legehühnern wieder aufzunehmen. Zum Heiraten hatte Ibrahim bisher noch keine Zeit. Er arbeitet von früh bis spät für die Genossenschaft und das Radio, will weitere Arbeitsplätze schaffen und den Preis für die Eier der Genossenschaft mittelfristig auf die Hälfte senken, damit auch arme Leute sie kaufen können. «Ich will allen hier zeigen, dass es möglich ist, in diesem Land ein Unternehmen aufzubauen. Die meisten glauben nicht daran. Ich bin stolz, das alles gewagt zu haben!»





### **Niger: Einstieghilfen für arbeitslose Jugendliche**

In Niger fehlt es vielen Jugendlichen an Schulbildung und beruflichen Perspektiven. Kurzausbildungen, Beratungen und Coaching machen sie fit für den Arbeitsmarkt. Mit finanzieller Unterstützung des Liechtensteinischen Entwicklungsdienstes (LED) ermöglicht Swisscontact arbeitslosen Jugendlichen den Besuch kurzer Berufsausbildungen von durchschnittlich einem Monat Dauer. Das gibt ihnen neue Perspektiven und fördert die Eingliederung in Arbeitsmarkt und Gesellschaft. Es werden nur Kurse für jene Berufe durchgeführt, die in den jeweiligen Regionen Potenzial haben. Neben Fachwissen werden auch Kurse in Lesen und Schreiben angeboten und wichtige Gesundheitsthemen (z.B. Aids-Prävention) behandelt. Dies ist umso wichtiger, als viele der jungen Männer und Frauen nur über sehr geringe Schulbildung verfügen. Die Unterstützung beschränkt sich aber nicht nur auf die Ausbildung selbst, sondern umfasst auch die Zeit davor und danach. So werden die Jugendlichen bei der Berufswahl beraten und bei der Stellensuche unterstützt. Wer sich mit dem erworbenen Wissen selbstständig machen will, erhält das nötige Coaching. In Kooperation mit lokalen Radiosendern wird das Thema Berufswahl vermehrt thematisiert und das Ausbildungsangebot bei einer breiten Bevölkerungsschicht bekannt gemacht.





## Projekte Afrika (ohne Kleinprojekte)

| Projekt      | Seit | Aufwand 2006 |
|--------------|------|--------------|
| Finanzierung |      | CHF          |

### Ostafrika

#### KENIA

KMU-Förderung/Microfinance

|                   |      |            |
|-------------------|------|------------|
| Swisscontact/DEZA | 1996 | 633'440.35 |
|-------------------|------|------------|

#### TANSANIA

KMU-Förderung/Microfinance

|                   |      |            |
|-------------------|------|------------|
| Swisscontact/DEZA | 1993 | 142'345.60 |
|-------------------|------|------------|

Einkommensförderung in ländlichen Gebieten

|      |      |            |
|------|------|------------|
| DEZA | 2005 | 846'807.75 |
|------|------|------------|

#### UGANDA

KMU-Förderung/Microfinance

|                   |      |            |
|-------------------|------|------------|
| Swisscontact/DEZA | 1995 | 114'591.60 |
|-------------------|------|------------|

### Westafrika

#### BENIN

Lehrlings- und Lehrmeister-Ausbildung

|                   |      |            |
|-------------------|------|------------|
| Swisscontact/DEZA | 2002 | 624'960.45 |
|-------------------|------|------------|

| Projekt      | Seit | Aufwand 2006 |
|--------------|------|--------------|
| Finanzierung |      | CHF          |

### BURKINA FASO

Lehrlings- und Lehrmeister-Ausbildung

|                       |      |            |
|-----------------------|------|------------|
| Swisscontact/DEZA/LED | 1999 | 498'637.03 |
|-----------------------|------|------------|

Lehrlings- und Lehrmeister-Ausbildung

|      |      |           |
|------|------|-----------|
| DEZA | 2000 | 23'050.87 |
|------|------|-----------|

Unterstützung eines Berufsbildungszentrums

|   |      |            |
|---|------|------------|
| ADA (österreichischer Entwicklungsdienst) | 2003 | 582'907.88 |
|---|------|------------|

### MALI

Lehrlings- und Lehrmeister-Ausbildung

|      |      |            |
|------|------|------------|
| DEZA | 1999 | 310'138.73 |
|------|------|------------|

### NIGER

Ausbildung für arbeitslose Jugendliche

|                       |      |            |
|-----------------------|------|------------|
| Swisscontact/DEZA/LED | 2005 | 327'903.05 |
|-----------------------|------|------------|

### Südafrika

#### REGION KAPSTADT

KMU-Förderung

|                   |      |            |
|-------------------|------|------------|
| Seco/Swisscontact | 2003 | 160'818.91 |
|-------------------|------|------------|

# Mehr Entwicklungschancen dank Mikroleasing

Tausende von Mikrounternehmen, Produzentinnen und Produzenten in Kenia sind auf Finanzdienstleistungen angewiesen, um überhaupt wirtschaftlich aktiv sein zu können. Ohne Kredite können sie weder Handelsgüter noch Saatgut kaufen. Doch bislang ignorierte das formelle Bankensystem diese Kundengruppe. Um dieses Segment zu erschliessen und für Banken attraktiv zu machen, braucht es neue Ansätze, die das traditionelle Kommerzbankgeschäft nicht kennt.

Zusammen mit genossenschaftlichen Produzentenorganisationen und ländlichen Mikrofinanzinstitutionen hat Swisscontact innovative Finanzprodukte entwickelt, die der gros-

Mikroleasing ist ein neuer innovativer Ansatz, von dem alle Beteiligten profitieren. Egal ob Nähmaschine oder Milchkuh, fast alles lässt sich leasen.

sen Nachfrage entsprechen und gleichzeitig ein lohnendes Geschäft für die Mikrofinanzinstitutionen sind. Zum Beispiel das Mikroleasing: Damit können sich auch mittellose Kleinbauern Neuanschaffungen leisten. Zum Beispiel erhält eine Bäuerin von der Mikrofinanzbank eine Kuh zur sofortigen Nutzung. Sobald sie durch Viehzucht oder den Verkauf von Milch zusätzliches Einkommen generiert, beginnt sie die Raten abzuzahlen, bis das Tier ihr gehört. So kann sie ihr Einkommen nachhaltig verbessern und wird für die Mikrofinanzbank als zukünftige Kundin weiterer Dienstleistungen interessant.

7

## Projektnachrichten ●

### Benin

2006 absolvierten landesweit rund 1100 Jungen und Mädchen in vier Berufen (Coiffure, Schneiderei, Zweiradmechanik, Kälte/Klimatechnik) eine duale Lehre (Ausbildung im Lehrbetrieb mit begleitender Berufsschule). Im Februar 2006 erhielten die ersten 150 Lehrlinge ihr offizielles Berufsdiplom, im Dezember kamen weitere 300 hinzu. 2500 Betriebe, wovon ein Drittel von Frauen geführt, erhielten technische Unterstützung.

### Burkina Faso

Erstmals hat Swisscontact in Burkina Faso gemeinsam mit den Berufsschulen und den Handwerkerverbänden öffentliche Gelder für die Berufs- und Weiterbildungskurse im Bereich Mechanik und Coiffure erhalten. Der Staat hat drei Berufslehren offiziell anerkannt. Swisscontact engagiert sich dafür, dass sich das System der praxisorientierten Berufslehre mit staatlich anerkanntem Abschluss mittelfristig landesweit durchsetzt.

### Mali

In Mali ist die duale Lehre formell anerkannt und wird auch von staatlichen Organisationen teilfinanziert. Das System wird auf weitere Gebiete und Berufe ausgeweitet, bereits machen mehr als 1500 Lehrlinge jährlich ihre Abschlussprüfung. Durch Dezentralisierung und das Angebot modularer und marktgerechter Berufsausbildungen soll künftig ein noch grösserer Teil der jungen Bevölkerung in den Ballungszentren und ländlichen Einzugsgebieten solche Berufslehren absolvieren können.

### Tansania

Zusammen mit dem Moshi University College entwickelte Swisscontact ein Ausbildungsprogramm in Mikrofinanz. Das Zertifikat ergänzt das bereits bestehende Nachdiplomstudium der Universität von Dar-es-Salaam und soll zusätzlich

In Afrika sorgt Swisscontact mit praxisnahen Ausbildungen für qualifizierten Nachwuchs und hilft Mikrofinanz-Instituten, innovative Produkte für KMU zu entwickeln.

an vier weiteren Standorten angeboten werden. Auch in Kenia und Uganda soll diese Mikrofinanz-Ausbildung künftig das bestehende Angebot ergänzen. Im Rahmen des von der Deza finanzierten Programms zur Steigerung ländlicher Einkommen in Tansania arbeitet Swisscontact seit 2005 mit Intercooperation zusammen. Bis Ende 2006 konnte im Rahmen von 15 verschiedenen Partnerschaftsprojekten das Einkommen von rund 50'000 ländlichen Produzentinnen und Produzenten wesentlich gesteigert werden.

### Uganda

Commercial Micro Finance ist eine kleinere Mikrofinanz-Institution mit Hauptsitz gegenüber dem Owino-Markt in Kampala, dem grössten Markt Ostafrikas. Das Unternehmen mit gegenwärtig 200'000 Kunden wird von Swisscontact im Bereich Organisations- und Prozessentwicklung unterstützt und profitiert von den fundierten Fachkenntnissen, die unter anderem in Zusammenarbeit mit der Equity Bank in Kenia erworben wurden.

### Südafrika

Das vom Seco finanzierte KMU-Förderungsprogramm in Kapstadt wurde im Herbst abgeschlossen. Ein Anschlussprojekt fördert gezielt Betriebe mit guten Wachstumschancen. Diese werden bei der Umsetzung von Ausbauplänen und in Finanzierungsfragen beratend unterstützt. Unternehmen innerhalb ausgewählter Wertschöpfungsketten werden begleitet bei der Weitergabe von Know-how an vor- und nachgelagerte Betriebe, wodurch die ganze Wertschöpfungskette gestärkt wird.

Jungunternehmerin Paola Ortiz aus Quito passt in kein Klischeebild: Die Ecuadorianerin verbindet Karriere mit Mutterschaft, führt Haushalt und Unternehmen partnerschaftlich mit ihrem Mann und hat in den letzten zwanzig Jahren aus dem Nichts ein Unternehmen mit 30 Angestellten aufgebaut.

# Paola Ortiz: Drucken mit Leidenschaft

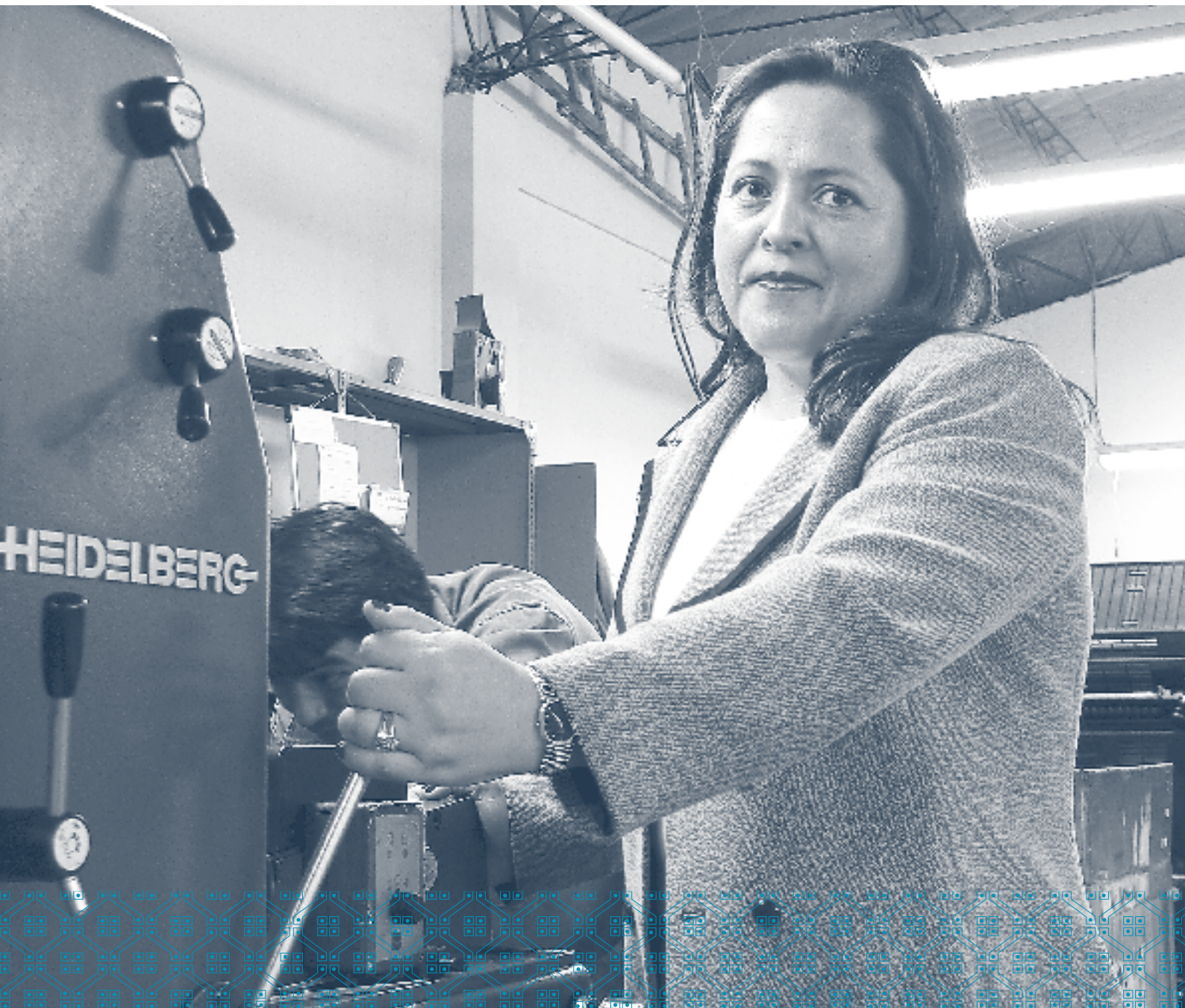
Paola begann ihre Karriere gleich nach der Matura in der Druckerei ihres Vaters. Die damals 18-Jährige arbeitete sich nach und nach durch alle Stellen der Grafischen Industrie, bis sie 1987 mit ihrem Mann eine kleine Papeterie gründete. Drei Jahre später kaufte sie zwei typografische Druckmaschinen und weitere drei Jahre später die erste Offset-Druckmaschine. «Gráficas Paola» heisst der Betrieb, den die heute 43-jährige Jungunternehmerin partnerschaftlich mit ihrem Mann führt. Mit ihm teilt sie auch die Hausarbeit: «Um sechs Uhr morgens stehen wir auf und machen gemeinsam das Frühstück für uns und unseren jüngeren Sohn. Der ältere studiert an der Universität in Mexiko.» Um acht organisiert sie die Arbeiten entsprechend den Anfragen, die vom Verkaufsmanager kommen. Mitte des Morgens besucht sie ihre Kundschaft, nachmittags und abends prüft sie die Statistiken und Berichte des Qualitätssystems.

Die Bekanntschaft mit Swisscontact nennt Paola eine «der besten Erfahrungen». Der Projektleiter Iván Idrovo schien ihr zwar zu Beginn allzu ernst. Doch in den neun Jahren, in denen sie von seiner fachlichen Beratung in Qualitätsmanagement und zur Produktivitätssteigerung profitierte, wurde er ihr zu einem guten Freund, von dessen Disziplin, Verantwortungsgefühl und methodischen Kenntnissen sie beeindruckt ist.

Mit Idrovos Hilfe führte sie Corporate Social Responsibility in ihrem Unternehmen ein und liess es 2004 nach ISO 9001:2000 zertifizieren. Seither ist für sie die Nachhaltigkeit ein wichtiges Ziel. Ortiz kennt auch Schwierigkeiten und Rückschläge: etwa als sie beim Kauf einer Maschine betrogen wurde. Doch sie konnte sich von diesem Rückschlag erholen.

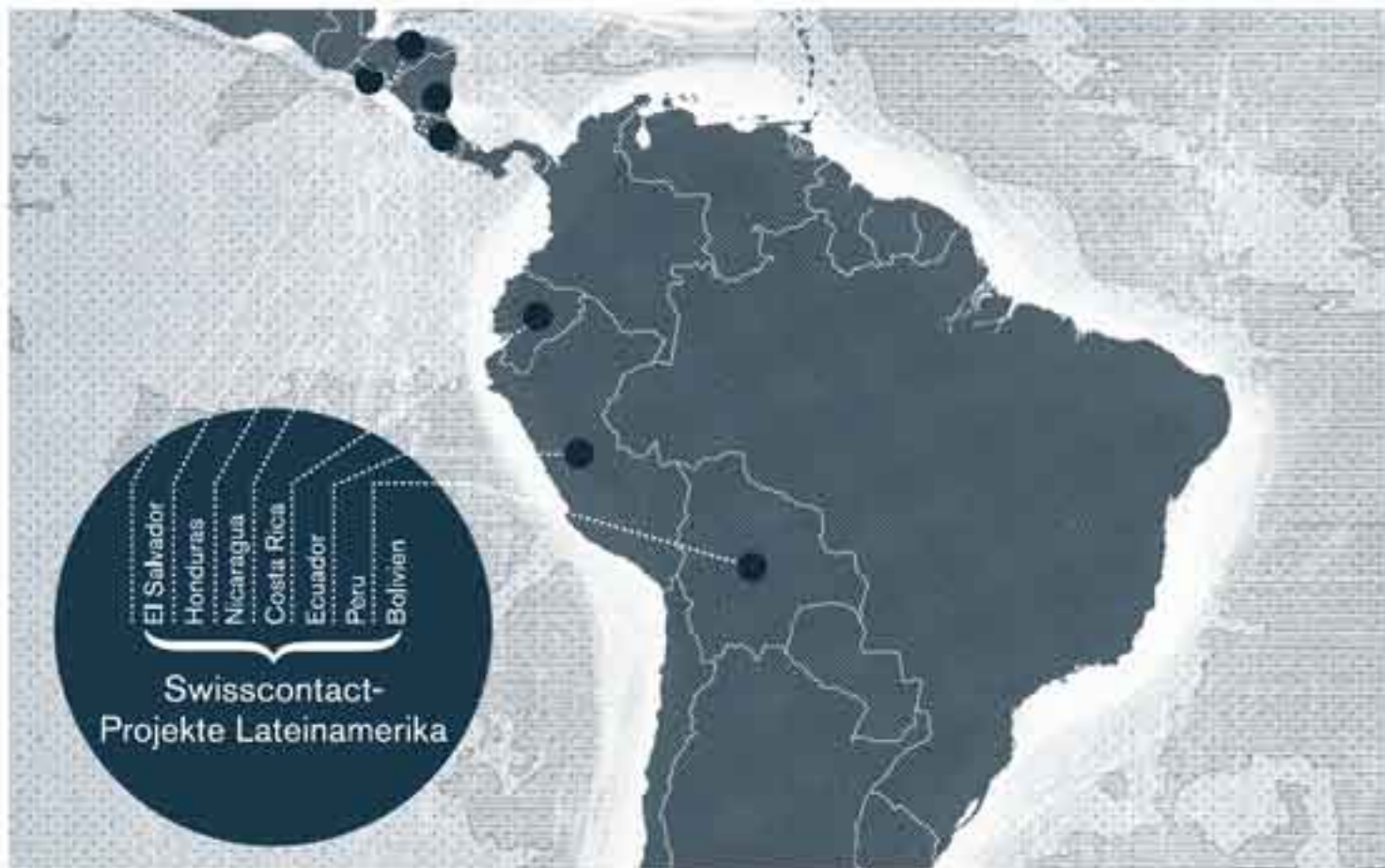
Paola widmet sich ihrer Arbeit mit Leidenschaft und Hingabe und arbeitet 16–18 Stunden pro Tag. Ihr Betrieb, der zu Beginn mit drei Arbeitskräften funktionierte, bietet heute 30 Frauen und Männern Arbeit. Doch das genügt ihr nicht: «Bis 2010 soll Gráficas Paola zu den Top-Grafikzentren der Handelszone von Quito gehören, ausgerüstet mit den besten Maschinen.»





### **Ecuador: Marktzugang und Marktchancen für KMU verbessern**

In Ecuador lernen KMU, was es für den Zugang zu internationalen Märkten braucht. Als hilfreich erweist sich die Einführung internationaler Standards. Swisscontact hilft KMU, ihre Wettbewerbsfähigkeit zu steigern, denn nur Markterfolg schafft neue Arbeitsplätze. In angepassten Ausbildungen wird das Wissen vermittelt, das für den Zugang zu nationalen und internationalen Märkten nötig ist. Swisscontact berät lokale Institutionen, die marktgerechte Beratungen und Ausbildungen für KMU anbieten, und hilft ihnen, das Angebot kontinuierlich weiterzuentwickeln. Nebst Kursen in Produktion, Verkauf, Buchhaltung, Umweltschutz oder Internet-Marketing werden zurzeit Beratungen angeboten, wie sich KMU besser auf internationalen Märkten behaupten können. So wird vermittelt, wie man Marktveränderungen, technologische Neuerungen sowie die Personalentwicklung im eigenen Betrieb richtig einschätzen und folgerichtige Entscheidungen treffen kann. Als wichtige Dienstleistung hat sich in den letzten Jahren die Einführung von Qualitäts-, Umwelt- und Sozialstandards erwiesen.



## Projekte Lateinamerika (ohne Kleinprojekte)

| Projekt      | Seit | Aufwand 2006 |
|--------------|------|--------------|
| Finanzierung |      | CHF          |

### BOLIVIEN

|                       |      |            |
|-----------------------|------|------------|
| KMU-Förderung         |      |            |
| DEZA                  | 1996 | 750'393.83 |
| Umweltprogramm        |      |            |
| Swisscontact/DEZA/LED | 1999 | 575'361.94 |
| Tourismus-Förderung   |      |            |
| Seco/Tulum Ltd.       | 2000 | 228'092.14 |
| Luftreinhaltung       |      |            |
| DEZA                  | 2003 | 620'988.95 |

### ECUADOR

|   |      |            |
|---|------|------------|
| KMU-Förderung   |      |            |
| Swisscontact/DEZA   | 1986 | 415'217.69 |
| Finanzdienstleistungen                                      |      |            |
| DEZA  | 1988 | 572'714.76 |
| Reduktion von Industrieemissionen                           |      |            |
| DEZA  | 1994 | 369'057.92 |
| Ausbildung Finanzfachleute                                  |      |            |
| Swisscontact/DEZA   | 1998 | 433'105.76 |
| Förderung von Finanzdienstleistungen in ländlichen Gebieten |      |            |
| Interamerikanische Entwicklungsbank                         | 2005 | 159'917.21 |

### PERU

|                                      |      |              |
|--------------------------------------|------|--------------|
| Ausbildungsgutscheine für KMU        |      |              |
| Peruanische Regierung/EU             | 2000 | 770'826.71   |
| Luftreinhaltung                      |      |              |
| DEZA                                 | 2003 | 1'511'489.42 |
| Ausbildungsgutscheine für KMU (Lima) |      |              |
| EU                                   | 2004 | 326'770.39   |

| Projekt      | Seit | Aufwand 2006 |
|--------------|------|--------------|
| Finanzierung |      | CHF          |

|  |      |            |
|--|------|------------|
| KMU-Förderung                                  |      |            |
| Peruanische Regierung                          | 2005 | 378'021.97 |
| Förderung des nachhaltigen Tourismus (Südperu) |      |            |
| Seco   | 2005 | 195'320.68 |
| Tourismus-Förderung (Ancash)                   |      |            |
| Peruanische Regierung                          | 2005 | 122'953.21 |
| Förderung der KMU-Wettbewerbsfähigkeit         |      |            |
| Peruanische Regierung                          | 2005 | 197'614.09 |

### Zentralamerika

#### COSTA RICA

|                                   |      |           |
|-----------------------------------|------|-----------|
| Umweltfreundliche Kaffeetrocknung |      |           |
| Swisscontact/Hilti Stiftung       | 2001 | 22'759.61 |

#### EL SALVADOR

|                   |      |            |
|-------------------|------|------------|
| Berufsbildung     |      |            |
| Swisscontact/DEZA | 2000 | 492'764.34 |

#### HONDURAS

|                                |      |            |
|--------------------------------|------|------------|
| Vermarktung von Agrarprodukten |      |            |
| DEZA                           | 2001 | 754'982.89 |
| KMU-Förderung                  |      |            |
| DEZA                           | 2004 | 862'180.01 |

#### NICARAGUA

|   |      |            |
|---|------|------------|
| KMU-Förderung                                     |      |            |
| DEZA  | 2001 | 390'211.75 |
| Modernisierung von beruflichen Ausbildungszentren |      |            |
| KfW   | 2005 | 197'271.95 |

# Neue Arbeitsplätze durch Stärkung von Wertschöpfungsketten

Die kleinen und mittleren Unternehmen in Bolivien tragen nur knapp ein Drittel zum Bruttoinlandsprodukt bei, beschäftigen aber rund 90% aller Arbeitskräfte. So verhelfen sie besonders den ärmeren Teilen der Bevölkerung zu einem gesicherten Einkommen. Bolivien ist ländlich geprägt und hat nur wenige bedeutende Handelszentren. Umso wichtiger sind deshalb die vielen regionalen und lokalen Märkte, wo sich die vorwiegend indigene Bevölkerung zum Absatz ihrer meist landwirtschaftlichen Produkte trifft.

In Bolivien fokussiert Swisscontact auf die Marktpotentiale von ländlichen Produzentinnen und Produzenten. Diese schliessen sich in Gruppen zusammen, um auf dem Markt stärker auftreten zu können. Die Gruppen werden beraten,

Entlang der gesamten Wertschöpfungskette bietet Swisscontact Hand für qualitative und marktwirtschaftliche Verbesserungen.

wie sie die Qualität ihrer Produkte verbessern und die Kosten senken können. Viele der Gruppen liefern ihre unverarbeiteten Produkte an Unternehmen, welche die Rohstoffe beispielsweise zu getrocknetem Lamafleisch oder Marmelade weiterverarbeiten. Ihnen hilft Swisscontact bei der Vermarktung. So ist es zum Beispiel gelungen, lokale Unternehmen mit überregionalen Handelsfirmen zu vernetzen. In Ergänzung dazu wird der Zugang zu Krediten für die ländlichen Produzentinnen und Produzenten gefördert, damit sie die nötigen Investitionen tätigen können. All diese Engagements führen dazu, dass im ländlichen Bolivien neue Arbeitsplätze entstehen und die Armut nachhaltig reduziert wird.

11

## Projektnachrichten ●

### Bolivien

Das im Auftrag der Deza durchgeführte Luftreinhalteprojekt hilft vier bolivianischen Grossstädten (Cochabamba, El Alto, La Paz und Santa Cruz) bei der Umsetzung ihrer Luftreinhaltepläne. Auch das erfolgreiche, vom Liechtensteinischen Entwicklungsdienst (LED) unterstützte Programm zum sicheren Umgang mit Spitalabfällen sowie das Projekt zur Unterstützung regionaler Tourismusorganisationen bauen auf die enge Zusammenarbeit mit lokalen öffentlichen und privaten Partnern.

### Ecuador

Swisscontact unterstützt im Hochland die Ausbildung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Spar- und Kreditgenossenschaften. Ein spezielles Programm wurde zur fachlichen Qualifikation von internen Revisoren entwickelt. Ab 2007 wird auch für die Bevölkerung in den dünn besiedelten Küstengebieten der Zugang zu Sparmöglichkeiten und Krediten verbessert. Das Know-how unserer lokalen Mitarbeitenden auf dem Gebiet der Finanzdienstleistungen ist inzwischen auch international gefragt. So leisten sie neu auch einen wichtigen Beitrag bei der Beratung eines Projektes in Peru, welches von der Microfinance-Initiative Liechtenstein finanziert wird und ebenfalls 2007 beginnt.

### Peru

Swisscontact unterstützt im Auftrag des Seco im Süden des Landes die Bildung lokaler Tourismusorganisationen. Zudem verfolgen zwei weitere, von der peruanischen Regierung finanzierte Projekte das Ziel, den nachhaltigen Tourismus zu fördern und die lokale Bevölkerung davon profitieren zu lassen. Das von der Deza finanzierte Umweltprojekt unterstützt seit Anfang 2004 die Stadtverwaltungen von Arequipa, Cusco und Trujillo bei der Erarbeitung von Luftreinhaltestrategien.

Ob Umwelt- oder Berufsbildungsmassnahmen, Microfinance- oder Tourismus-Initiativen: Swisscontact leistet in Lateinamerika wichtige Pionierarbeit.

Auf deren Wunsch werden neben dem Strassenverkehr auch emissionsintensive Gewerbe mit einbezogen: So wurde ein energieeffizienter und somit kostengünstiger Ofen zum Brennen von Backsteinen entwickelt, und für die äusserst populären und weit verbreiteten Pouletrestaurants wurden Massnahmen getroffen, um die Geruchs- und Rauchemissionen zu reduzieren.

### Zentralamerika

Die Wirkung von Projekten nachzuweisen, ist eine der grossen Herausforderungen der Entwicklungszusammenarbeit. Ein neuer Lösungsansatz kommt jetzt aus Zentralamerika, wo unsere beiden KMU-Förderungsprojekte ProEmpresa und Agropyme ein effizientes Messsystem entwickelt haben, das ab 2007 auch in unserem Berufsbildungsprojekt in El Salvador angewendet wird. Dort wurden 2006 zehn Arbeitsgruppen im ländlichen Raum aufgebaut, welche die lokale Ausbildungs- und Beschäftigungsförderung koordinieren. Zwar musste die Ausbildung von aussteigewilligen jugendlichen Bandenmitgliedern aus Sicherheitsgründen eingestellt werden, doch unterstützt Swisscontact zusammen mit lokalen Institutionen weiterhin Ausbildungsmassnahmen, um das Abgleiten von Jugendlichen in die Bandenkriminalität zu verhindern.

Der 30-jährige Bauer aus Sri Lanka spricht mit der Autorität eines alten Hasen über seine Erfahrungen als Milchfarmer. Zum Know-how haben ihm die Kurse von Swisscontact verholfen, wo er alles über Fütterung und Gesundheit der Kühe lernte. Die erste Initiative aber, die ging allein von ihm aus.

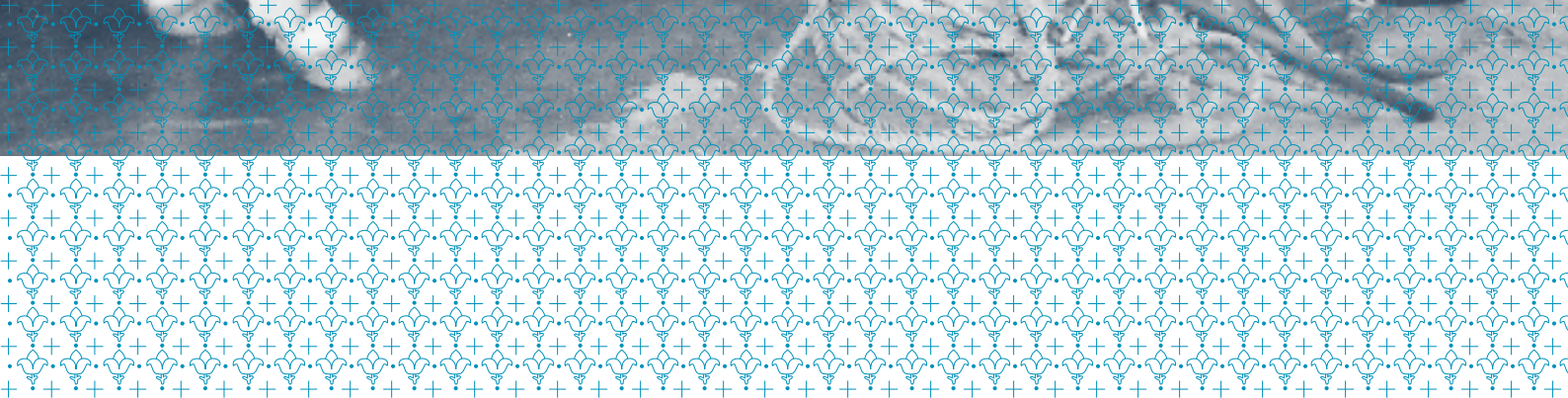
# Dananjaya Bandara: Milchkühe für eine bessere Zukunft

Dananjaya spricht nicht darüber, wie es kam, dass er nur so kurz in der Schule war, danach arbeitslos wurde und schliesslich als Teppichknüpfer kaum sich und seine Frau durchbringen konnte. Er erzählt lieber von seiner Selbständigkeit, die begann, als die Teppichwerkstatt allmählich keine Aufträge mehr erhielt. «Zeit, etwas Eigenes anzufangen», habe er sich gedacht und sich nach Alternativen umgesehen. Er nahm seine Ersparnisse zusammen, kaufte mit dem Kredit einer lokalen Entwicklungsbank seine erste Kuh und besuchte einen Einführungskurs für Milchfarmer. Doch er lernte wenig: «Die konnten einfach nichts erklären!» Dananjaya war frustriert, denn es fehlte ihm das Know-how, um mit seiner Kuh etwas zu verdienen: «Unser Vieh war dauernd krank.» Ein weiterer Rückschlag folgte: Wegen der mageren Ausbeute kam der Milchtransporter nicht mehr vorbei.

Ein erfolgreicher Verkäufer von Betelnüssen machte ihn mit Leuten von Swisscontact bekannt, die Kurse für Milchfarmer vermittelten. Die Unterrichtenden verstanden ihr Metier. Dananjayas Skepsis schlug in Begeisterung um. Mit seinen neuen Kenntnissen wurde er selbst zu einer wichtigen Anlaufstelle: «Ich helfe oft anderen bei der Pflege ihres Viehs. Sogar der Veterinär vertraut mir Medizin und Spritzen an. Ich beschreibe ihm einfach die Symptome.»

Swisscontact half auch bei der Bildung eines kleinen Kollektivs, dem inzwischen 29 Milchfarmer angehören. Sie bringen ihre Milch zur Sammelstelle – zu Dananjayas Haus. Der neue Abnehmer holt die Milch sogar zweimal täglich, zahlt einen besseren Preis und Boni, wenn mehr Milch produziert wird. Heute verdient Dananjaya 150 Franken und freut sich, wie sein Einkommen stetig steigt. Die vierjährige Tochter Pavisha beobachtet ihren Vater aufmerksam, als er sagt: «Ich Sorge dafür, dass meine Tochter an einem guten Ort wohnt und später eine gute Ausbildung machen kann. Und ich will alle Kredite für den Kauf der Kühe zurückzahlen. Ich bin schon mehr als auf dem halben Weg dorthin.»





### **Sri Lanka: die lokale Wirtschaft fördern**

Swisscontact arbeitet an der Verbesserung der Rahmenbedingungen für den privaten Sektor. Besonders Klein- und Kleinstunternehmen profitieren davon. Im Distrikt Kurunegala im Zentrum von Sri Lanka führt Swisscontact ein Projekt «Förderung der lokalen Wirtschaft» durch. Dies geschieht in enger Zusammenarbeit mit allen wichtigen privaten und staatlichen Akteuren vor Ort. Am Anfang standen die sorgfältige Bestandsaufnahme und die Schaffung einer Plattform zum gemeinsamen Ideenaustausch. Es geht darum, Chancen aufzuzeigen, Eigeninitiativen zu fördern und gemeinsam die wettbewerbsfähigsten Sektoren der Region zu ermitteln. In einer ersten Phase sind dies der Milchsektor sowie der Topfpflanzen- und Betelanbau. Rund 200 in diesen Sektoren arbeitende Familien haben im Berichtsjahr ihr Einkommen um rund 20% erhöht. Im Weiteren werden die Bedürfnisse der lokalen öffentlichen Strukturen untersucht und Engpässe analysiert, welche die Entwicklung des privaten Sektors behindern. So wird erreicht, dass auch die öffentliche Verwaltung in Zukunft bessere Dienstleistungen und Rahmenbedingungen für KMU anbieten kann.





## Projekte Asien (ohne Kleinprojekte)

| Projekt      | Seit | Aufwand 2006 |
|--------------|------|--------------|
| Finanzierung |      | CHF          |

### BANGLADESH

|                |      |              |
|----------------|------|--------------|
| KMU-Förderung  |      |              |
| DEZA/DFID/SIDA | 2000 | 6'261'616.00 |

### INDONESIEN

|  |      |              |
|--|------|--------------|
| Abgasreduktion bei Fahrzeugen          |      |              |
| DEZA                                   | 1997 | 663'334.62   |
| KMU-Förderung (Java)                   |      |              |
| Swisscontact/DEZA                      | 2001 | 410'850.20   |
| Lokale Wirtschaftsförderung (Flores)   |      |              |
| Swisscontact/DEZA/CORDAID              | 2005 | 590'650.53   |
| Wiederaufbau nach Erdbeben (Alor)      |      |              |
| AUSAID                                 | 2005 | 137'418.00   |
| Mobile Ausbildung in Bauberufen (Aceh) |      |              |
| Swisscontact/Glückskette               | 2005 | 1'409'903.03 |
| KMU-Wiederaufbau (Aceh/Nordsumatra)    |      |              |
| Swisscontact/Glückskette/Seco          | 2005 | 932'634.85   |
| Verbesserung städtische Luftqualität   |      |              |
| ADB                                    | 2005 | 671'185.77   |
| Regionale Wirtschaftsentwicklung       |      |              |
| GTZ                                    | 2005 | 256'576.06   |
| Finanzdienstleistung für KMU           |      |              |
| Seco                                   | 2005 | 530'098.16   |
| Tourismus-Förderung West-Manggarai     |      |              |
| Cardno Acil Pty Ltd, Australia         | 2006 | 313'800.50   |

| Projekt      | Seit | Aufwand 2006 |
|--------------|------|--------------|
| Finanzierung |      | CHF          |

### NEPAL

|  |      |            |
|--|------|------------|
| Ausbildung von Berufsschullehrern/-innen |      |            |
| DEZA                                     | 1991 | 410'456.60 |

### SRI LANKA

|                                   |      |            |
|-----------------------------------|------|------------|
| Friedensförderung                 |      |            |
| Swisscontact/DEZA                 | 2000 | 179'111.24 |
| Lokale Wirtschaftsentwicklung     |      |            |
| Swisscontact/DEZA                 | 2005 | 609'959.91 |
| Förderung von Kleinproduzentinnen |      |            |
| Swisscontact/Glückskette          | 2005 | 227'981.22 |
| Ausbildung in Bauberufen          |      |            |
| Swisscontact/Glückskette          | 2005 | 565'381.92 |

### VIETNAM

|                                    |      |            |
|------------------------------------|------|------------|
| Abgasreduktion bei Fahrzeugen      |      |            |
| DEZA                               | 2004 | 566'717.69 |
| Stärkung von Berufsbildungszentren |      |            |
| Swisscontact/DEZA                  | 2005 | 707'006.45 |

# Medien im Dienste der KMU

Viele kleine und mittlere Unternehmen in Indonesien haben aufgrund der unzureichenden Vernetzung kaum Zugang zu Informationen über Preise, Märkte oder Technologien. Das schränkt ihre Entwicklungsmöglichkeiten ein. Swisscontact engagiert sich deshalb mit einem innovativen Projekt dafür, den Zugang zu nützlichen Informationen für diese Unternehmen zu erleichtern. Ziel ist es, die indonesischen Massenmedien davon zu überzeugen, dass KMU eine riesige, noch unentdeckte Zielgruppe sind. Gelingt es, die bestehenden Wissenslücken zu füllen und dieses Publikum mit wichtigen Informationen zu versorgen, können sie sich besser entwickeln und am Markt behaupten. Die entwicklungspolitische Überlegung dahinter:

Für viele KMU in Indonesien sind Massenmedien die einzige verlässliche Informationsquelle. Höchste Zeit, dass diese zielgruppengerechte Angebote entwickeln.

KMU sind der Motor der indonesischen Wirtschaft, der auch dann läuft, wenn Finanzkrisen das Land erschüttern.

Zunächst konzentriert sich das Projekt auf Fernsehsender und Zeitungen in Jakarta, wo Sendungen und Rubriken zu relevanten Themen etabliert werden. In Zusammenarbeit mit den entsprechenden Verbänden werden Journalisten für die Informationsbedürfnisse von KMU sensibilisiert. Mit regelmässigen Umfragen zu Leser- und Zuschauermeinungen wird untersucht, welche weiteren Aktivitäten zur Verbesserung des Informationszugangs zu entwickeln sind. So wird erreicht, dass die indonesischen Massenmedien KMU immer mehr als wichtige Zielgruppe wahrnehmen.

15

## Projektnachrichten ●

### Bangladesh

«Katalyst» ist ein umfassendes Projekt zur Förderung der Privatwirtschaft mit insgesamt über 130 Aktivitäten. Eine davon ist im Maisanbaugebiet von Rangpur angesiedelt und zielt auf die Schaffung von Einkommensmöglichkeiten für Bauernfamilien ab. Maisanbau hat ein enormes Marktpotenzial, die Nachfrage ist durch die Eigenproduktion im Lande nicht gedeckt. «Katalyst» unterstützt Bauern beim Einstieg in den Maisanbau durch Wissenstransfer, Vermittlung von Kleinkrediten und Knüpfung von Kontakten zu Abnehmern. Die Bauern profitieren von einer sichereren Abnahme der Ernte, Grosshändler von einer kontinuierlichen Versorgung. Die Anzahl der unter Vertrag stehenden Maisbauern ist innerhalb von drei Jahren von 350 auf 3020 gestiegen; ihr Ertrag pro Hektar hat sich nahezu verdoppelt.

### Indonesien

Das Programm wurde 2006 weiter ausgebaut. Landesweit wurden zwölf Projekte aus allen Fachbereichen initiiert oder durchgeführt. So wurden im Auftrag der Asiatischen Entwicklungsbank Pläne zur Verbesserung der Luftqualität in fünf Grossstädten entwickelt. In der Provinz Aceh machten die beiden Projekte zum Wiederaufbau gute Fortschritte: Sechs mit lokalen Partnern eröffnete Business Recovery Information Centres bieten Dienstleistungen für KMU an, wodurch bereits über 1200 Arbeitsplätze entstanden sind. Zudem sind seit Februar drei gut ausgerüstete, mobile Ausbildungseinheiten im Einsatz, die praxisnahe berufliche Kurzausbildungen auch in den entlegensten Gebieten ermöglichen. So erhielten bislang rund 2'500 Personen Basisausbildungen in elf verschiedenen Berufsrichtungen. Mitte Jahr startete im Auftrag der australischen Regierung ein Projekt zur Förderung des Tourismus im Osten der Insel Flores.

Kredite für Kleinbauern, Verbesserung der Luftqualität in den Städten oder Tourismusförderung in Randregionen: Auch in Asien ist Swisscontact vielseitig engagiert.

### Nepal

Es war ein turbulentes Jahr für Nepal und das dortige Projekt zur Ausbildung von Berufsschullehrerinnen und -lehrern. Die politische Situation im ersten Quartal mit Streiks, Demonstrationen und Ausgangssperren machte geplantes Arbeiten nahezu unmöglich. Nach der Entspannung Ende April kehrte wieder vermehrt Optimismus auf allen Seiten ein. Glücklicherweise wurde die Arbeit des Projekts insgesamt nicht gravierend beeinträchtigt, und das unterstützte Lehrerbildungsinstitut erhält weiterhin internationale Anerkennung. So zum Beispiel von der Indischen Gesellschaft für Training und Entwicklung, die dem Institut 2006 eine Auszeichnung für innovative Trainingspraktiken verlieh.

### Vietnam

Das 2005 begonnene Luftreinhalteprojekt im Grossraum Hanoi entwickelt Massnahmen gegen eine weitere Verschlechterung der Luftqualität. Seit der Unterzeichnung des bilateralen Vertrags zwischen der Schweiz und Vietnam Mitte 2005 wird mit den lokalen Partnern auf konkrete Resultate hin gearbeitet: Auf nationaler Ebene wird die Fertigstellung und Umsetzung eines nationalen Aktionsplanes zur Abgasreduktion sowie die Entwicklung einer Gesetzesgrundlage zur Luftreinhaltung unterstützt. In Hanoi wurden Massnahmen für ein umfassendes Luftreinhalte-Management in Angriff genommen, inklusive Auf- und Ausbau einer zuverlässigen Datengrundlage. Das erfolgreiche Projekt zur Stärkung der regionalen Berufsbildungszentren konnte gemeinsam mit den Behörden vorangetrieben werden. Derzeit erhalten zehn Zentren Unterstützung bei der Kursgestaltung, der Aus- und Weiterbildung von Lehrkräften, durch Bereitstellung von technischen Ausrüstungen oder durch Beratung in Fragen des Schulmanagements oder der Lehrplangestaltung.

Ardita Prizreni Rizvanolli ist eine der dynamischsten und erfolgreichsten jungen Geschäftsfrauen im Kosovo. Dort sind Businessfrauen eine rare Spezies – sind doch nur 6% aller eingetragenen Unternehmen in der Hand von Frauen. Swisscontact hilft ihnen, ihre Marktposition zu verbessern.

# Ardita Prizreni Rizvanolli: Mentorin für Business- frauen

Nicht Glück hat Ardita dorthin gebracht, wo sie heute steht, sondern Hartnäckigkeit und voller Einsatz. Die Tochter eines Agroingenieurs und einer Schneiderin hätte eigentlich Modedesignerin werden wollen. Doch das Studium in Kroatien war wegen der Balkankrise unmöglich. Also studierte sie Architektur in Prishtina. 1993 gründete sie ihr eigenes Unternehmen. Eine schwierige Zeit, meint sie rückblickend. Die schlimmsten 78 Tage waren der Krieg. Als er vorbei war, arbeitete sie 1999–2001 als Architektin im Wiederaufbau.

2001 war für Ardita ein Jahr des Neubeginns: Sie eröffnete ihr Modedesign- und Schneideratelier, das «Modehaus Ardita». Dort arbeitet sie nun doch als Designerin und verbindet Ethnomuster mit Eleganz. Im gleichen Jahr übernahm sie die Geschäftsführung von «Kosovo Women Initiative-New Vision». In der immer noch patriarchal dominierten Geschäftswelt Kosovos arbeitet diese NGO an der Verbesserung der Position von Unternehmerinnen durch Weiterbildung und Hilfe beim Marketing ihrer Produkte. Dies geschieht in Zusammenarbeit mit Swisscontact. Ein Höhepunkt dieser Partnerschaft war die Ausstellung «Made in Kosovo» vom Oktober 2006, in der die Unternehmerinnen der Region ihre Produkte einem breiten Publikum vorstellen konnten.

Ardita verbindet unternehmerische Karriere mit Mutterschaft und Familie: Sie ist Frau eines Arztes und Mutter eines 17-jährigen und eines 12-jährigen Sohnes. Für ihre Söhne steht sie um 6.30 Uhr auf und bereitet das Frühstück, bevor sie um 8.30 Uhr im Modehaus ihre Arbeit aufnimmt, manchmal bis 19.00 Uhr abends. Danach genießt sie ein paar Stunden mit der Familie. Bevor sie zu Bett geht, liest sie ihre E-Mails und erledigt die anfallende Korrespondenz. Es ist nicht einfach, alle Tätigkeiten unter einen Hut zu bringen: «Ich bin immer in Eile, hätte gerne mehr Zeit für die Familie. Doch auf der anderen Seite ist das gute Gefühl, einfach für jedes Problem eine Lösung zu finden – nichts scheint mir mehr unmöglich. Mein Traum ist es, erfolgreiche Managerin eines Grossunternehmens zu werden.»





**Kosovo: Know-how und Anerkennung für Unternehmerinnen. Arbeitsmarktgerechte Ausbildungen speziell für Frauen reichen nicht. Nötig ist auch eine Verbesserung der gesellschaftlichen Rahmenbedingungen.** Swisscontact fördert Unternehmerinnen und arbeitslose Frauen, um ihnen die Chance zu geben, sich auf dem Arbeitsmarkt gut zu positionieren bzw. Einkommen zu generieren und dadurch die Armut zu reduzieren. Ausbildungs- und Beratungsunternehmen erhalten Hilfe bei der Entwicklung von bedarfs- und arbeitsmarktgerechten Kursen und Beratungen für diese Zielgruppe. Unternehmerinnen werden zudem bei der Erarbeitung von Business-Plänen, Marketing-Strategien usw. unterstützt. Dadurch können neue, von Frauen geführte KMU entstehen und bereits existierende Betriebe weiter wachsen. Arbeitslosen Frauen werden hauptsächlich Ausbildungen in wachstumsstarken Sektoren angeboten, wie z.B. Journalismus, Verwaltung, Bank- und Versicherungswesen. Ein wichtiges Element zur Verbesserung der Rahmenbedingungen für Frauen ist die Bewusstseinsbildung in Form von Radiosendungen, Zeitungsartikeln oder Ausstellungen. Erfolgreiche Unternehmerinnen werden vorgestellt, um jungen Frauen Mut zu machen und Vorurteile abzubauen.



## Projekte Osteuropa (ohne Kleinprojekte)

| Projekt      | Seit | Aufwand 2006 |
|--------------|------|--------------|
| Finanzierung |      | CHF          |

### ALBANIEN

|   |      |              |
|---|------|--------------|
| Kurzeitausbildung für Jugendliche und Arbeitslose |      |              |
| DEZA  | 2001 | 1'299'760.91 |
| Unterstützung der beruflichen Schulprogramme      |      |              |
| DEZA  | 2006 | 136'738.22   |

### KOSOVO

|                                |      |            |
|--------------------------------|------|------------|
| Berufsbildung                  |      |            |
| DEZA                           | 2000 | 773'852.70 |
| Förderung von Unternehmerinnen |      |            |
| DEZA                           | 2000 | 349'941.61 |

| Projekt      | Seit | Aufwand 2006 |
|--------------|------|--------------|
| Finanzierung |      | CHF          |

### MOLDAU

|                                  |      |            |
|----------------------------------|------|------------|
| Unterstützung der Bildungsreform |      |            |
| DEZA                             | 2006 | 154'083.93 |

### RUSSLAND

|   |      |            |
|---|------|------------|
| Finanzdienstleistungen und KMU-Förderung (Abschluss 2006) |      |            |
| DEZA  | 1997 | 160'087.41 |

### SERBIEN

|   |      |            |
|---|------|------------|
| Unterstützung der Bildungsreform (Abschluss 2006) |      |            |
| DEZA  | 2003 | 135'364.30 |

## Neue Perspektiven durch praxisnahe Berufsbildungsangebote

Die meisten jungen Menschen in Albanien treten ohne fundierte berufliche Ausbildung in die Arbeitswelt ein. Das veraltete Berufsbildungssystem, das noch aus der Zeit der Diktatur stammt, entspricht nicht mehr den Anforderungen des Arbeitsmarktes. Daher besitzen die meisten Schulabgänger kaum relevante Qualifikationen und haben nur sehr geringe berufliche Perspektiven. Dies führt dazu, dass Arbeitsplatzsicherheit und Einkommen der betroffenen Jugendlichen gering sind und sich auch mit der Zeit, wenn sie z.B. eine Familie haben, nicht wesentlich verbessern. Folglich sind und bleiben sie akut von der Armut bedroht.

Um diesen Teufelskreis zu durchbrechen, engagiert sich Swisscontact seit 1993 für die Verbesserung der beruflichen Aus- und Weiterbildung in Albanien. Denn nur wenn die Jugendlichen jene Fähigkeiten erwerben, welche die Unternehmen effektiv nachfragen, erhalten sie eine Anstellung. Ziel des Engagements ist also der Aufbau eines breiten Angebots an marktgerechten Ausbildungs- und Kursmöglichkeiten, das die meisten wirtschaftlichen Sektoren abdeckt. Gleichzeitig geht es darum, die Jugendlichen für die Notwendigkeit einer guten beruflichen Bildung zu sensibilisieren. Die Kosten, die sie für diese Bildung aufwenden müssen, werden sie in kurzer Zeit wieder einsparen können.

Albanische Unternehmen brauchen qualifizierte Arbeitskräfte ebenso dringend wie die jugendlichen Stellen. Der Schlüssel liegt in der Berufsbildung.

Die Ausbildungsanbieter präsentieren ihre Angebote regelmässig in öffentlichen Foren (z.B. Messen) und bei den Unternehmen direkt, um sicherzustellen, dass ihr Angebot der Nachfrage entspricht. Ausserdem entwickeln sie die Kurse in enger Kooperation mit den Unternehmen und dienen als Vermittler zwischen jungen Arbeitssuchenden und Arbeitgebern. So konnte die Ausbildung in Sektoren wie dem Bau- und Gastgewerbe deutlich verbessert werden, und die Jugendlichen erhalten die Möglichkeit, einen praktischen Einblick in ihre zukünftigen Berufe zu gewinnen. Ganz speziell wird darauf geachtet, dass junge Frauen dieselben Chancen erhalten wie junge Männer. Entsprechende Ausbildungskurse als Coiffeuse oder Schneiderin tragen dazu bei.

Unternehmen brauchen gut ausgebildete, motivierte Mitarbeitende, um sich zu entwickeln und sich im nationalen und internationalen Kontext zu behaupten. Mit dem Wachstum entstehen weitere Arbeitsplätze, die den Jugendlichen wiederum neue Perspektiven eröffnen. Somit ist die Berufsbildung ein wesentlicher Entwicklungsmotor für die albanische Wirtschaft.

19

## Projektnachrichten ●

### Moldau

Seit Frühling 2006 ist Swisscontact im Konsortium mit der deutschen Beratungsfirma INBAS im Auftrag der Deza auch in der Republik Moldau tätig. Ziel des Projekts: Durch die Etablierung eines modernen Systems zur Erarbeitung von Berufsstandards wollen wir einen relevanten Beitrag zur Integration von Arbeitssuchenden in den Arbeitsmarkt leisten. Zu oft noch entsprechen die Qualifikationen der Arbeitssuchenden nicht den Anforderungen des Marktes, sondern basieren auf veralteten Lehrplänen aus sowjetischer Zeit. Berufsstandards können einerseits als Grundlage für die Erarbeitung von Curricula durch das Bildungssystem dienen. Andererseits ermöglichen sie eine Qualifikation, basierend auf den Erfordernissen des Arbeitsmarktes, unabhängig davon, ob die erforderlichen Kenntnisse auf dem formalen Bildungsweg oder «on the job» erworben wurden. Erarbeitet werden solche Standards in mehrtägigen Workshops von einer Gruppe gestandener Berufspraktiker, die genau beschreiben können, welche Fertigkeiten nötig sind, um ihren Beruf gut auszuüben. Als Erstes wurden die Standards für Schweizer und Konditor erarbeitet.

Während das Programm zur beruflichen Aus- und Weiterbildung in Albanien in die nächste Runde geht, hat in der Moldau der Aufbau von Berufsstandards begonnen.

### Albanien

Bis Ende 2006 wurde vor allem die Entwicklung von modularen Kurzkursen gefördert, um jungen Schulabgängern den Einstieg ins Berufsleben zu erleichtern. Die langjährige Erfahrung und das Vertrauen, das Swisscontact bei den lokalen Partnern und beim Auftraggeber genießt, ermöglichen es nun, per Januar 2007 ein grösseres Programm zur Unterstützung des albanischen Berufsbildungssystems zu starten. Bei der Planung dieses Vorhabens waren die albanischen Partner auf allen Ebenen (Schulen, Ministerien, Gemeinden) mit einbezogen und leisteten substantielle Beiträge. Vorgesehen sind unter anderem die Unterstützung des Dezentralisierungsprozesses in der Berufsbildung, die Zusammenarbeit mit verschiedenen Schulen im Hinblick auf die Erweiterung ihres Kursangebotes sowie allgemein zur Steigerung der Qualität und Relevanz der angebotenen Kurse. Ausserdem erhält das Arbeitsministerium bei der Einführung von mobilen Unterrichtseinheiten im unwegsamen, bergigen Norden Albanien fachliche Unterstützung.

Für das Swisscontact Senior Expert Corps beraten pensionierte Fachpersonen ehrenamtlich KMU in Entwicklungsländern und Osteuropa. So setzen ehemalige Führungskräfte, Unternehmerinnen und Unternehmer das während eines langen Arbeitslebens gewonnene Know-how sinnvoll ein, und Kleinbetriebe profitieren von einer Beratung, die sie sich sonst nicht leisten könnten.

# Neue Arbeitsplätze dank guten Vorschlägen



Max Meier hat in der Ukraine einen Produktionsbetrieb beraten.

*Herr Meier, weshalb haben Sie sich beim Senior Expert Corps gemeldet?*

Das Motto «Hilfe zur Selbsthilfe» für KMU hat mir imponiert, und bei Beratungen lernt man immer andere Kulturen und Leute kennen.

*Wie dürfen wir uns Ihren Einsatz beim Senior Expert Corps vorstellen?*

Ich wurde als ehemaliger Unternehmensberater für effiziente Produktion in der Ost-Ukraine eingesetzt. Am kleinen Flughafen der grossen Stadt Kharkov (1,75 Mio Einwohner) wurde ich von den beiden Inhabern des Betriebes und dem Dolmetscher, einem 19-jährigen Maschinenbau-Studenten, herzlich empfangen. Die nächsten drei Tage besichtigte ich den Betrieb, der Wellkarton herstellt und zu Schachteln verarbeitet. Ich wurde über die Marktsituation informiert, und über die zu geringe Produktionskapazität, um die vielen Aufträge zeitgerecht zu produzieren. Sie sahen die Lösung im Kauf von 23-jährigen Maschinen, wofür sie auf meine Hilfe hofften. Nur war mein Lösungsansatz ein anderer: Erst den Betriebsablauf organisieren, planmässig produzieren und dann die Flaschenhalse im Ablauf durch den Kauf neuer ukrainischer Maschinen beheben. Diese sind günstig und von recht guter Qualität. Das Ergebnis wäre eine Erhöhung der Kapazität auf das 2,5-fache. Die Kosten dafür entsprechen etwa dem Betriebsgewinn in 4 Monaten, und 12 neue Arbeitsplätze würden auch noch geschaffen. Dies musste ich meinem Kunden vermitteln. Das brauchte Zeit, Geduld und anschauliche Beispiele. Ich erstellte mit dem PC ein Programm, wie und wann die Aufträge produziert werden müssen, und eine Zeichnung über den Produktionsablauf. So konnte ich den Beweis erbringen, dass sich allein mit Planung und Organisation die Produktion um 75% steigern liess. Die Inhaber versicherten mir bei der Abschlussbesprechung, dass sie auch alle anderen Vorschläge realisieren würden.

*Profitierte der Kunde von Ihrem Einsatz?*

Ein einfacher Weg zur Erhöhung der Produktionskapazität und zu einer geordneten Produktion ist aufgezeigt und akzeptiert. Dabei entstehen ca. 12 neue Arbeitsplätze, und der Betriebsgewinn kann verdreifacht werden.

*Und die Mitarbeitenden?*

Die Arbeitsbedingungen verbessern sich dank den vorgeschlagenen einfachen Hilfsmitteln und den beruhigten Produktionsabläufen.

*Ihr Tipp für erfolgreiche Einsätze?*

Die Kultur und die Geschichte des Landes studieren, zuhören und wenn möglich mit dem Kunden auch Konzerte, Kirchen und Sehenswürdigkeiten des Landes besuchen, um die Situation und den Kunden zu verstehen. Und: Kleine Geschenke erhalten die Gastfreundschaft.

*Gab es auch Schwierigkeiten?*

Nein, ausser dass ich kein Russisch spreche und nicht Kyrillisch lesen kann. 2-sprachige Speisekarten und mehrsprachige Kellner sind selten. Das führte ohne Dolmetscher zu Überraschungen, essen konnte man es aber immer.

*Was hat ihnen Freude bereitet?*

Der warmherzige Empfang. Der Kunde zeigte mir ganz selbstverständlich die Sehenswürdigkeiten des Landes. Der Verkaufsleiter, ein pensionierter Oberst, schenkte mir zum Abschied eine 1 Kopekenmünze aus meinem Geburtsjahr.

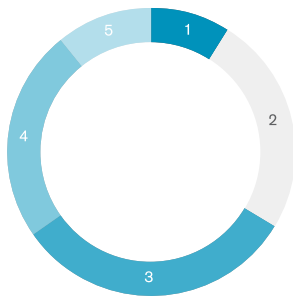


**Total 1657 EINSÄTZE NACH KONTINENTEN VON 1979 BIS 2006**

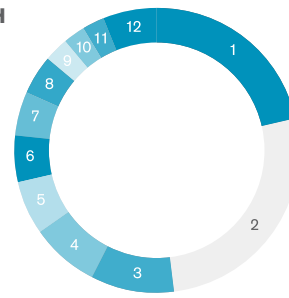
1 Marketing- und Managementberater/innen 2 Elektro-, Bau- und Maschineningenieure  
3 Hoteliers und Tourismusfachpersonen 4 Lebensmittel spezialisten/-innen 5 Ausbildungsfachpersonen  
6 Handwerker/innen 7 Ärzte und Gesundheitsfachpersonen 8 Agronomen und Forstingenieure  
9 Konstrukteure 10 Chemiker und Pharmazeuten/-innen 11 Medienschaffende 12 Diverse

**EXPERTENPOOL NACH ALTER**

- 1 über 75
- 2 71 – 75
- 3 66 – 70
- 4 61 – 65
- 5 unter 61



**EXPERTENPOOL NACH BERUFSKATEGORIE**



Der Expertenpool zählt Ende 2006 rund 700 Fachkräfte. Das Durchschnittsalter ist 66 Jahre, und der Frauenanteil liegt bei 12%. Es handelt sich um hoch qualifizierte Fachpersonen, die sich ehrenamtlich engagieren.

**Das Wirken pensionierter Manager und Fachkräfte**

96 Expertinnen und Experten haben im Jahr 2006 117 erfolgreiche Missionen in 25 Ländern geleistet. Eigentliche Schwerpunktländer waren Nepal, Panama, Ecuador und die Ukraine. Besonders erfreulich entwickelte sich die Situation in der Ukraine, wo erst Anfang Jahr eine Landesvertreterin ihre Arbeit aufgenommen hatte. Positiv war die politische Entspannung in Nepal, die der Entwicklung von Kleinbetrieben wieder Auftrieb geben wird. Aus Rumänien und Bulgarien kamen weniger Anfragen, möglicherweise eine Folge des bevorstehenden EU-Beitritts.

Für 2007 ist geplant, die Anzahl der Einsätze vorab in Indonesien und Bangladesh zu steigern und in Moldau eine Landesvertretung zu ernennen. Der Pool ist im Berichtsjahr um 6.6% angewachsen: Er zählte Ende 2006 708 Experten/-innen (+44) mit einem Durchschnittsalter von 66 Jahren und einem Frauenanteil von 12.3%.

Im Februar fand im Zentrum Karl der Grosse in Zürich eine sehr gut besuchte Veranstaltung zum Senior Expert Corps in Osteuropa statt. Franz-Xaver Dettling, Hugo Frei und Jürg Thommen berichteten über ihre Einsätze in Bulgarien und Rumänien. Das ganze Jahr hindurch berichteten die Medien immer wieder positiv. Erwähnenswert ist der Bericht in der Sendung «10 vor 10» des Schweizer Fernsehens, für den Jürg Thommen bei seinem Einsatz in die Ukraine von einem Fernsehjournalisten begleitet wurde.

Das Senior Expert Corps finanziert sich durch Spenden von Privatpersonen, Firmen, Stiftungen, Gemeinden und Kantonen, Kirchgemeinden sowie durch Beiträge des Bundes. Wir danken auch an dieser Stelle für die grosszügige Unterstützung.

**Beratungen mit Senior-Experten (ohne Kleinprojekte)**

| Projekt      | Seit | Aufwand 2006 |
|--------------|------|--------------|
| Finanzierung |      | CHF          |

**ENTWICKLUNGSLÄNDER**

| KMU-Förderung     |         |            |
|-------------------|---------|------------|
| Swisscontact/DEZA | 1979/93 | 462'144.36 |

**OSTEUROPA**

| KMU-Förderung     |      |           |
|-------------------|------|-----------|
| Swisscontact/DEZA | 2000 | 49'705.54 |

**117 Einsätze nach Branchen**

| Branche                   | Einsätze 2006 |
|---------------------------|---------------|
| Tourismus und Hotellerie  | 34            |
| Nahrungsmittel            | 38            |
| Management                | 11            |
| Handwerk                  | 6             |
| Medien                    | 3             |
| Technik                   | 4             |
| Bildung und Gesundheit    | 13            |
| Energie und Infrastruktur | 2             |
| Bauwesen und Chemie       | 3             |



## Erläuterungen zur Jahresrechnung

Die vorliegende Jahresrechnung wurde nach der Fachempfehlung zur Rechnungslegung für gemeinnützige, soziale Non-Profit Organisationen der Swiss GAAP FER 21 erstellt.

Die Einnahmen konnten gegenüber dem Vorjahr um rund 9.35% gesteigert werden. Einerseits ist dies auf die verstärkte Positionierung in lokalen Märkten zu verdanken, andererseits durften wir einen weiteren Anstieg der Spendeneinnahmen bei Gemeinden und Kantonen verzeichnen.

Das Wertschriftenportefeuille wurde bereits im Vorjahr sukzessive in Richtung einer angestrebten Asset Allocation umgeschichtet. Das spezifische Titelrisiko wurde bereits im letzten Jahr weitestgehend ausgeschaltet, d.h. alle Neuinvestitionen wurden in gut diversifizierten, erstklassigen Fonds und strukturierten Produkten getätigt. Die Kursschwankungsreserve von 10% des Marktwertes konnte auch per 31.12.2006 vollumfänglich sichergestellt werden.

Die Kostenstruktur und die Umlage für den administrativen Aufwand, den administrativen Programmaufwand und den direkten Programmaufwand erfolgten gemäss der Empfehlung der ZEWÖ Stiftung, welche im Jahr 2005 verabschiedet wurde.

|  | 2006            | 2005            |
|--|-----------------|-----------------|
| in 000 CHF   |                 |                 |
| <b>Ertrag</b>  |                 |                 |
| <b>SPENDENERLÖSE</b>   |                 |                 |
| Beiträge Donatoren   | 2'724.7         | 2'472.1         |
| Beiträge Gemeinden & Kantone                                 | 1'506.7         | 1'485.0         |
| Beiträge Freundeskreis                                       | 137.3           | 91.5            |
| Projektgebundene Bundesbeiträge                              | 5'395.4         | 4'404.6         |
|  | 9'764.1         | 8'453.2         |
| <b>EINNAHMEN AUS ERBRACHTEN LEISTUNGEN</b>                   |                 |                 |
| Regieaufträge und Mandate des Bundes                         | 22'301.8        | 22'795.6        |
| Glückskette  | 2'924.1         | 1'550.9         |
| Lokale Projekte  | 3'961.3         | 2'923.3         |
| Aufträge Dritter und übrige Erträge                          | 2'724.7         | 2'388.7         |
|  | 31'911.9        | 29'658.5        |
| <b>Total Ertrag</b>  | <b>41'676.0</b> | <b>38'111.7</b> |
| <b>Aufwand</b>   |                 |                 |
| <b>PROJEKTAUFWAND</b>  |                 |                 |
| Albanien   | 1'526.7         | 1'415.3         |
| Bangladesh   | 6'313.8         | 4'881.3         |
| Benin  | 643.0           | 619.1           |
| Bolivien   | 2'174.8         | 2'323.2         |
| Burkina Faso   | 1'104.6         | 1'129.4         |
| Ecuador  | 1'982.9         | 2'026.3         |
| El Salvador  | 492.8           | 454.3           |
| Honduras   | 870.9           | 798.4           |
| Indien   | 0.0             | 123.8           |
| Indonesien   | 6'155.2         | 4'838.4         |
| Kosovo   | 1'136.0         | 1'539.3         |
| Mali   | 736.6           | 801.1           |
| Moldavien  | 154.1           | 0.0             |
| Nepal  | 410.5           | 529.7           |
| Nicaragua  | 197.3           | 152.9           |
| Niger  | 327.9           | 129.2           |
| Ostafrika  | 955.3           | 1'403.3         |
| Peru   | 3'660.4         | 2'945.7         |
| Philippinen  | 0.0             | 50.4            |
| Russland   | 253.2           | 705.2           |
| Serbien  | 135.4           | 336.8           |
| Sri Lanka  | 1'582.4         | 1'229.6         |
| Südafrika  | 533.5           | 571.9           |
| Tanzania   | 899.9           | 0.0             |
| Vietnam  | 1'273.7         | 880.3           |
| Zentralamerika-Regionalprogramm                              | 1'252.4         | 1'901.9         |
| Förderung Partnerschaften Fachhochschulen                    | 464.5           | 225.1           |
| Senior Expert Corps  | 511.8           | 521.0           |
| Nachwuchsprogramm  | 40.4            | 137.7           |
| Uebrige Projekte   | 422.0           | 247.9           |
| Tochtergesellschaften DE, Costa Rica, Peru                   | 424.9           | 230.9           |
| Projektbegleitung  | 1'917.3         | 2'084.2         |
|  | 38'554.2        | 35'233.6        |
| <b>ADMINISTRATIVER AUFWAND</b>                               |                 |                 |
| Allgemeine Administration                                    | 1'969.4         | 1'984.9         |
| Kommunikation inkl. Mittelbeschaffung                        | 427.0           | 498.9           |
|  | 2'396.4         | 2'483.8         |
| Rückstellungen   | -89.8           | 357.2           |
| <b>Betriebsergebnis</b>                                      | <b>815.2</b>    | <b>37.1</b>     |
| Finanzerfolg   | 276.1           | 221.4           |
| a.o. Erfolg  | -19.5           | -42.7           |
| Ergebnis vor Fondsveränderungen                              | 1'071.9         | 215.8           |
| Veränderung zweckgebundene Fonds                             | -117.1          | -124.6          |
| Veränderung freie Fonds                                      | -198.7          | 0.0             |
| Jahresergebnis nach Fondsveränderungen                       | 756.1           | 91.2            |
| Zuweisung an erarbeitetes gebundenes Kapital                 | -540.0          | 0.0             |
| <b>Jahresergebnis nach Zuweisung zweckgebundenes Kapital</b> | <b>216.1</b>    | <b>91.2</b>     |

|  | 2006            | 2005            |
|--|-----------------|-----------------|
| in 000 CHF                               |                 |                 |
| <b>Aktiven</b>                           |                 |                 |
| <b>UMLAUFVERMÖGEN</b>                    |                 |                 |
| Liquide Mittel                           | 15'317.3        | 15'783.9        |
| Liquide Mittel der Projekte              | 4'061.4         | 2'915.0         |
| Wertschriften                            | 5'079.0         | 4'331.1         |
| Diverse Forderungen                      | 5'139.5         | 3'845.1         |
| Forderungen gegenüber Nahestehenden      | 2.3             | 0.0             |
| Aktive Rechnungsabgrenzung               | 760.3           | 339.0           |
| Guthaben für Projektbeteiligungen        | 2'853.6         | 1'229.4         |
|  | 33'213.4        | 28'443.5        |
| <b>ANLAGEVERMÖGEN</b>                    |                 |                 |
| Sachanlagen                              | 149.1           | 153.5           |
| Immaterielle Anlagen                     | 211.8           | 330.7           |
| Beteiligungen                            | 14.8            | 6.0             |
|  | 375.7           | 490.2           |
| <b>Total Aktiven</b>                     | <b>33'589.1</b> | <b>28'933.7</b> |
| <b>Passiven</b>                          |                 |                 |
| <b>KURZFRISTIGES FREMDKAPITAL</b>        |                 |                 |
| Diverse Verbindlichkeiten                | 2'704.4         | 2'662.1         |
| Passive Rechnungsabgrenzungen            | 783.7           | 962.4           |
| Vorauszahlungen für Projektbeteiligungen | 16'121.1        | 12'423.0        |
|  | 19'609.2        | 16'047.5        |
| <b>LANGFRISTIGES FREMDKAPITAL</b>        |                 |                 |
| Diverse langfristige Verbindlichkeiten   | 8.6             | 1.1             |
| Rückstellungen                           | 4'734.3         | 4'798.6         |
|  | 4'742.9         | 4'799.7         |
| <b>ZWECKGEBUNDENE FONDS</b>              |                 |                 |
| Stiftungsfonds                           | 807.5           | 1'085.4         |
| Zweckgebundene Zuwendungen               | 1'738.9         | 1'343.9         |
|  | 2'546.4         | 2'429.3         |
| <b>ORGANISATIONSKAPITAL</b>              |                 |                 |
| Organisationskapital                     | 5'012.0         | 4'842.1         |
| Erarbeitetes gebundenes Kapital          | 540.0           | 0.0             |
| Freie Fonds                              | 922.5           | 723.9           |
| Jahresergebnis                           | 216.1           | 91.2            |
|  | 6'690.6         | 5'657.2         |
| <b>Total Passiven</b>                    | <b>33'589.1</b> | <b>28'933.7</b> |

## An den Stiftungsrat der Swisscontact, Schweizerische Stiftung für technische Entwicklungszusammenarbeit, Zürich

Als Konzernprüfer haben wir die Buchführung und die konsolidierte Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang) der Swisscontact für das am 31. Dezember 2006 abgeschlossene Geschäftsjahr, auf deren Grundlage die zusammengefasste Jahresrechnung erstellt worden ist, nach den Schweizer Prüfungsstandards geprüft. In unserem Bericht vom 23. März 2007 haben wir über die Buchführung und die konsolidierte Jahresrechnung der Swisscontact ein uneingeschränktes Prüfungsurteil abgegeben.

Gemäss unserer Beurteilung ist die zusammengefasste konsolidierte Jahresrechnung der Swisscontact mit der zugrunde liegenden Jahresrechnung in allen wesentlichen Punkten konsistent.

Zum besseren Verständnis der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Swisscontact sowie des Umfangs unserer Prüfung muss die zusammengefasste konsolidierte Jahresrechnung der Swisscontact in Verbindung mit der zugrunde liegenden konsolidierten Jahresrechnung und unserem zugehörigen Bericht gelesen werden.

Ferner bestätigen wir, dass die einschlägigen Bestimmungen der Zentralstelle für Wohlfahrtsunternehmen (ZEWO) eingehalten sind.

PricewaterhouseCoopers AG,  
Armin Bantli (leitender Revisor), Yolanda Wespi  
Zürich, 23. März 2007

23

## Anhang der Jahresrechnung Veränderungen Fonds

|                                   | Anfangsbestand | interne Erträge | Zuweisung | Verwendung | int. Transfer | Schlussbestand |
|-----------------------------------|----------------|-----------------|-----------|------------|---------------|----------------|
| <b>STIFTUNGSFONDS</b>             |                |                 |           |            |               |                |
| Kodis                             | 169.4          | 0.0             | 0.0       | -75.0      | 0.0           | 94.4           |
| Sozialprojekte                    | 916.0          | 45.9            | 0.0       | -248.8     | 0.0           | 713.1          |
| Total                             | 1'085.4        | 45.9            | 0.0       | -323.8     | 0.0           | 807.5          |
| <b>ZWECKGEBUNDENE ZUWENDUNGEN</b> |                |                 |           |            |               |                |
| Soms                              | 770.5          | 0.0             | 0.0       | 0.0        | 0.0           | 770.5          |
| Zweckgebundene Spenden            | 573.4          | 0.0             | 3'202.6   | -3'131.4   | 323.8         | 968.4          |
| Total                             | 1'343.9        | 0.0             | 3'202.6   | -3'131.4   | 323.8         | 1'738.9        |
| <b>FREIE FONDS</b>                | 723.9          | 0.0             | 1'255.8   | -1'057.1   | 0.0           | 922.5          |

Bei der vorliegenden Jahresrechnung 2006 handelt es sich um eine Kurzversion, welche den Betriebsaufwand nach dem Umsatzkostenverfahren darstellt. Der Jahresbericht mit der detaillierten Jahresrechnung nach Swiss GAAP FER 21 kann an der Geschäftsstelle bestellt oder unter [www.swisscontact.org](http://www.swisscontact.org) abgerufen werden.

### Stiftungsrat

Renzo Ambrosetti, Co-Präsident der Gewerkschaft UNIA, Bern  
Michel Barde, Directeur Général Fédération des  
Entreprises Romandes, Genève  
Dr. Thomas W. Bechtler, Delegierter des Verwaltungsrates  
der Hesta AG, Zug  
Dr. Guido Condrau, Rechtsanwalt, Zollikon  
Dr. Hans-Ulrich Doerig, Vizepräsident des Verwaltungsrates  
Credit Suisse Group, Zürich  
Prof. Dr. Fritz Fahrni, Professor an der Universität St. Gallen  
und der ETH Zürich  
Heinz W. Frech, Feldbrunnen  
Claudio Generali, Vicepresidente SRG SSR idée suisse,  
Presidente CORSI, membro del Consiglio di amministrazione  
della Implemia, membro della Swiss Luftfahrtstiftung  
Gisèle Girgis-Musy, Mitglied der Generaldirektion  
Migros-Genossenschafts-Bund, Leiterin Departement  
Human Resources, Kulturelles und Soziales, Freizeit, Zürich  
Richard Glückler, Mitglied der Direktion Swiss Re, Zürich  
Peter Grüschow, Mitglied des Verwaltungsrates  
Siemens Schweiz AG, Zürich  
Michael Hilti, Präsident des Verwaltungsrates der  
Hilti Aktiengesellschaft, Schaan  
Anne-Marie Im Hof-Piguet, lic. litt., Köniz (Ehrenmitglied)

Prof. Dr. Werner Inderbitzin, Gründungsrektor Zürcher Hochschule  
für Angewandte Wissenschaften ZHAW, Winterthur  
Dr. Rolf M. Jeker, Präsident des Aufsichtsrats der OSEC, Zürich  
Robert Jenny, alt Geschäftsführer Swisscontact, Weesen  
Prof. Dr. Rolf Kappel, Professor für Probleme der Entwicklungsländer  
und Leiter des Nachdiplomstudiums für Entwicklungsländer  
(NADEL) an der ETH Zürich  
Thomas Kärcher-Vital, Corporate Secretary, Kistler Instrumente AG,  
Winterthur  
Dr. Hans Peter Ming, Unternehmer, Zürich  
Felix L. Nicolier, Leiter Projektmanagement, Syngenta Stiftung  
für Nachhaltige Landwirtschaft, Basel  
Dr. Herbert Oberhänsli, Vizedirektor der Nestlé SA, Vevey  
Fernand Oltramare, Bankier, Lombard Odier, Vandoeuvres  
Thomas E. Preiswerk, Leiter Global Donations & Sponsoring,  
Novartis International AG, Basel  
Dr. Rudolf Ramsauer, Vorsitzender der Geschäftsleitung  
economiesuisse (Verband der Schweizer Unternehmen), Zürich  
Dr. Klaus Schnyder, alt Direktor der Nestlé AG, Chardonne  
Georges Theiler, Nationalrat, Unternehmer, Luzern  
Markus R. Tödtli, Vizepräsident des Verwaltungsrates  
Bank Hofmann AG, Zürich

### Ausschuss

Peter Grüschow, Präsident  
Heinz W. Frech  
Prof. Dr. Werner Inderbitzin  
Robert Jenny  
Prof. Dr. Rolf Kappel  
Thomas Kärcher-Vital  
Felix L. Nicolier  
Dr. Herbert Oberhänsli  
Dr. Rudolf Ramsauer

### Revisionsstelle

PricewaterhouseCoopers AG, Zürich

**Swiss NPO Code** Swisscontact hat sich durch Beschluss des Stiftungsrates den Prinzipien der Good Governance für Non-profit-Organisationen verpflichtet, wie sie im Swiss NPO-Code formuliert sind ([www.swiss-npocode.ch](http://www.swiss-npocode.ch)). Die Statuten und Organisationsreglemente wurden entsprechend angepasst. Der Swiss NPO-Code wird durch die Konferenz der Präsidentinnen und Präsidenten grosser Hilfswerke getragen. Er beinhaltet Standards zu Corporate Governance. Das Herzstück des Codes stellen Organisation und Arbeitsweise des obersten Leitungsgans dar, einschliesslich deren Ehrenamtlichkeit.

# Geschäftsstelle

## Geschäftsleitung

Urs Egger, Geschäftsführer  
Peter Lutz, stv. Geschäftsführer  
Walter Horn, Geschäftsführer Swisscontact  
Services AG, Akquisition, Bangladesh  
Yvonne Kohler, Human Resources/Services  
Markus Kupper, Projektmanagement, Senior Expert Corps  
Ueli Stilli, Kommunikation und Fundraising  
Marianne Sulzer, Knowledge and Content Management

## Programmverantwortliche

Beni Lang, Lateinamerika  
Florian Meister, Afrika  
Ruedi Nützi, Asien  
Mirjam Schreiber, Osteuropa

## Spezialaufgaben

Lea Rogowska, Akquisition  
Martin Dietschi, Akquisition, Controlling

## Sekretariate

Ruth Gass  
Annelise Schürch  
Susanne Ulrich

## Senior Expert Corps

Ursula Hotz  
Nicole Luis

## Swisscontact Germany gGmbH

Johannes Schwegler, Geschäftsführer  
Bernadette Bodenmüller, Kommunikation und Fundraising

Der Zweck dieser Gesellschaft besteht darin,  
die gemeinnützigen Aktivitäten von Swisscontact  
in Deutschland subsidiär zu unterstützen.  
[www.swisscontact.net](http://www.swisscontact.net)

## Human Resources/Services

Daniela Cuadra, Lohnwesen  
Montserrat Raurich, Logistik  
Verena Wehrle, Empfang  
Verena Welsh, EDV  
Alex Vogelsanger, KV-Lernender  
Hüsne Somer, KV-Lernende  
Dhanushia Suppiah, KV-Lernende

## Kommunikation und Fundraising

Regula Corti, Kommunikation  
Kathrin Scherer, Projektpartnerschaften  
Margrit Tappolet, Fundraising, Expertenpool Senior Expert Corps  
Vreni Wälti, Fundraising

## Finanzen und Controlling

Béatrice Horn, Leiterin  
Martin Krauss  
Martine Schapman

# Ausland

## Afrika

### **BENIN**

Ralph Rothe, Projektleiter

### **BURKINA FASO**

Jean-Michel Limat, Projektleiter

### **KENIA**

Véronique Su, Projektleiterin

### **MALI**

Tania Haïdara, Projektleiterin

### **NIGER**

Yves Matthijs, Projektleiter

### **TANSANIA**

Ralph Engelmann, Projektleiter

### **SUEDAFRIKA**

Hans-Rudolf Hagnauer, Landesprogrammleiter, Leiter Akquisition Ost- und Südafrika  
Hans-Heinrich Kuhn, Projektleiter (Teilzeit)  
Christopher Mzwandile Stuurman, Projektleiter

## Lateinamerika

### **BOLIVIEN**

Regula Chavez, Landesprogrammleiterin  
Maribel Arce, Projektleiterin  
Freddy Koch, Projektleiter  
Matthias Nabholz, Berater/Projektleiter

### **ECUADOR**

Heinz Allemann, Landesprogrammleiter  
Mirtha Corella, Projektleiterin  
Iván Idrovo, Projektleiter  
Franklin Lozada, Projektleiter  
Hugo Peñafiel, Projektleiter

### **EL SALVADOR**

Bjorn Braubach, Projektleiter

### **HONDURAS**

Francisco Posas, Projektleiter  
Iván Rodríguez, Projektleiter  
Luzi Hugentobler, Berater  
Michael Velten, Berater

### **PERU**

Jon Bickel, Projektleiter  
Cecilia Rivera, Projektleiterin  
Mario Ortiz de Zevallos, Projektleiter

## Asien

### **BANGLADESH**

Prashant Rana, Projektleiter  
Manish Pandey  
Rajiv Pradhan  
Peter Roggekamp  
Ulrich Stucki

### **INDONESIEN**

Peter Bissegger, Landesprogrammleiter  
Götz Ebbecke, Projektleiter  
Thomas Meier, Projektleiter  
Restiti Suarti Sekartini, Projektleiterin  
Eti Suryatin, Projektleiterin  
Ade Suwargo Mulyo, Projektleiterin  
Thomas Ulrich, Projektleiter  
Karl-Heinz Zinnecker, Projektleiter  
Luca Pedretti

### **NEPAL**

Ignaz Rieser, Landesprogrammleiter  
John M. Collum, (verstorben am 15.11.2006)

### **SRI LANKA**

Stefan Butscher, Landesprogrammleiter  
Maria Vitores, Projektleiterin  
Ruth Züblin

### **VIETNAM**

Manfred Egger, Projektleiter  
Michael Bächlin, Projektleiter

## Osteuropa

### **ALBANIEN**

Martin Stottele, Projektleiter  
Daniel Lauchenauser

### **KOSOVO**

Ulrike Gminder, Projektleiterin (Teilzeit)  
Johann-Peter Porten, Projektleiter

### **MOLDAU**

Gabriela Damian-Timosenco, Projektkoordinatorin

Swisscontact beschäftigt zudem in den Projekten **359 lokal angestellte Mitarbeitende** (193 Männer und 166 Frauen)

## Impressum

### **Redaktion**

Swisscontact Kommunikation, Nina Sahdeva  
**Fotos** fotosearch (Titelbild)  
Martin Stollenwerk (Seite 3)  
Swisscontact-Mitarbeitende (übrige Bilder)  
**Grafik** Diana Pollastri  
**Druck** Bader + Niederöst AG



**Swisscontact-Spendenkonto PK 80-29768-1** Wir danken Ihnen für Ihre Unterstützung! Ihr Beitrag hilft mit, die Armut zu bekämpfen, und fördert eine nachhaltige Entwicklung nach dem Prinzip der Hilfe zur Selbsthilfe.